



Sandy Steve Choitz ist Ortsbürgermeister von Ilten und stellvertretender Fraktionsvorsitzender der Grünen im Sehnder Rat. Foto: Katja Eggers

„Wir wollen für Ilten was bewegen“

Sandy Steve Choitz hat viele Facetten. Beruflich legt er Kriminellen im Hauptbahnhof Hannover das Handwerk, in der Freizeit ist er ehrenamtlicher Feuerwehrmann und Familienmensch. Die meisten kennen ihn aber vermutlich als Ortsbürgermeister von Ilten.

Als Sandy Steve Choitz 2021 vom Ortsrat mit klarer Stimmenmehrheit zum Ortsbürgermeister von Ilten gewählt wurde, war das so etwas wie ein politischer Paukenschlag. Der

Sehnder Ortsteil, in dem Wahrenndorf außer in Köthenwald seinen Stammsitz hat, hatte damit erstmals einen Grünen als Bürgermeister. Der damals 47-jährige löste Gisela Neuse ab, die nach 25 Jahren nicht mehr für die Wahl des Ortsrates angetreten war. Sandy Steve Choitz war zudem der erste grüne Ortsbürgermeister im Sehnder Stadtgebiet überhaupt. Mit ihm schafften es noch drei weitere Grüne in den Ortsrat – auch das war ein absolutes Novum.

„Wir wollte für Ilten was bewegen und die Dorfgemeinschaft voranbringen“, erläutert Sandy Steve Choitz seine damalige Motivation. Dieses Ziel verfolgt er auch heute noch – und läßt im Namen des Ortsrates Iltener Unternehmen und Vereinsvorstände jeweils einmal im Jahr zum Austausch ein. Auch die „Iltener Vielfalt“ war seine Idee. Mit dem Festival rückte der Ortsrat Ende August die örtlichen Vereine ins Rampenlicht. Bei der Premiere präsentierten sich auf dem Schützenplatz rund 30 Vereine, Verbände und Ortsgruppen, darunter auch Wahrenndorfs Förderverein „Die Wahren Dorff Freunde“.

Klassensprecher und Leiter der Tauchergruppe

„Ilten ist in den vergangenen Jahren sehr schnell gewachsen. Viele Zugezogene wissen aber gar nicht, was für eine breite Vereinslandschaft wir im Ort haben“, sagt Sandy Steve Choitz. Das Feedback sei sehr positiv gewesen. „Viele Vereine haben durch das Festival neue Mitglieder gewonnen“, berichtet Sandy Steve Choitz.

Mit dem Posten als Ortsbürgermeister hat er sich einen Jugendtraum erfüllt. Die Politik interessierte ihn schon immer, er war Klassen- und Schulsprecher. Als er noch in Lehrte wohnte, engagierte er sich zudem erst bei der örtlichen Jugendfeuerwehr und später bei den Aktiven, unter anderem leitete er die Tauchergruppe Lehrte. „Einsätze gefielen mir, und Menschen zu helfen war immer mein Ding“, sagt Sandy Steve Choitz.

Stellvertretender Fraktionsvorsitzender und Familienvater

Als er 2013 auf der Suche nach einem Häuschen für sich und seine Familie in Ilten fündig wurde, wechselte Sandy Steve Choitz zur Ortsfeuerwehr Ilten. Die Einsätze wurden weniger, und so blieb mehr Zeit für die Politik. Seit 2020 ist er bei den Grünen. In der Kommunalpolitik war er seinerzeit ein Neuling, Vorgängerin Gisela Neuse stand jedoch stets mit Rat und Tat zur Verfügung.

Rund 20 bis 30 Stunden gehen wöchentlich derzeit für die Aufgaben als Ortsbürgermeister drauf. „Das hatte ich vom Umfang her damals tatsächlich etwas anders eingeschätzt. Aber man wächst da rein und bekommt mit der Zeit Routine“, erklärt Sandy Steve Choitz. Der 51-Jährige ist stellvertretender Fraktionsvorsitzender der Grünen im Sehnder Rat und leitet den Fachausschuss für Brandschutz, Ordnung und Ehrenamt. „Das geht alles nur, weil meine Frau mir den Rücken freihält. Sie erinnert mich aber auch daran, Zeit mit der Familie zu verbringen“, betont der Vater von zwei Söhnen, die jetzt elf und 14 sind.

Die Familie macht gern Urlaub an der Nord- oder an der Ostsee. „Ich liebe Neuharlingersiel, habe aber vor ein paar Jahren auch die Berge entdeckt“, sagt Sandy Steve Choitz. Künftig würde der frühere aktive Leichtathlet auch gern wieder mehr laufen gehen.

Kindheitstraum Polizist

Wie seine Frau arbeitet auch Ilten Ortsbürgermeister in Hannover. Seit 2015 ist er Leiter des Ermittlungsdienstes der Bundespolizeiinspektion Hannover und für Südostniedersachsen zuständig. Zur Inspektion gehören

Hannover, Braunschweig, Göttingen und Hildesheim. Dass er später Polizist werden wollte, wusste Sandy Steve Choitz schon als Kind. Geboren ist er in Langenhagen. Bis zur 2. Klasse wohnte er in Anderten, ab der 3. Klasse dann in Lehrte, wo er später die Realschule besuchte. Mit dem Berufswunsch Polizist absolvierte er im Anschluss die Fachoberschule für Verwaltung und Rechtspflege in Hannover und danach ein Studium beim ehemaligen Bundesgrenzschutz. Erste praktische Erfahrungen sammelte der junge Kommissar erst in Goslar und dann für zwei Jahre in Eisenhüttenstadt an der polnischen Grenze.

Strafverfolgung vom Schreibtisch aus

Von 1998 bis 2002 sorgte Sandy Steve Choitz als Schichtleiter bei der Bundespolizei im Flughafen Hannover unter anderem für die äußere Sicherheit der Staatsgäste, die in Hannover die Expo besuchten. 2002 wechselte er zur Bundespolizei im Bahnhof Hannover. Als Dienstgruppenleiter kümmerte sich er sich dort um die Sicherheit der Bahnreisenden und leitete die Strafverfolgung bei Straftaten im Bahnhof ein. Ob Hochrisikospiele von Hannover 96 gegen Eintracht Braunschweig, Taschendiebstähle oder Schwarzfahren – Sandy Steve Choitz war vor Ort. Seit 2015 geht es für ihn ruhiger zu. Als Leiter des Ermittlungsdienstes kümmert er sich jetzt überwiegend vom Schreibtisch aus um die Straftaten, die seine Kolleginnen und Kollegen im Streifendienst aufnehmen. Und das sind vor allem Körperverletzungen, Sexualdelikte, Diebstähle, Fahrgelddelikte und Bahnbetriebsunfälle.

Dialoge für ein gelingendes Miteinander

Sowohl als Polizeibeamter als auch als Ortsbürgermeister ist ihm der Dialog für ein gelingendes Miteinander wichtig. Als Ortsbürgermeister vertritt er gegenüber Wahrenndorf die Interessen der Iltenrinnen und Iltenen. Gerade auch, wenn diese sich derzeit mitunter durch einzelne Bewohner gestört fühlen, die sich im Ort treffen, um Alkohol und Cannabis zu konsumieren. Um sich auszutauschen und gemeinsam an Lösungen zu arbeiten, laden Ortsrat Ilten und Wahrenndorf regelmäßig zur offenen Bürgersprechstunde ein.

„In der Wahrenndorf-Geschäftsführung finde ich immer ein offenes Ohr, es hat sich nie jemand vor Problemen weggeduckt“, betont Sandy Steve Choitz. Einen wichtigen Beitrag würde zudem das Wahrenndorf-Streetworker-Team leisten, das sowohl mobile Sozialarbeit leistet als auch Ansprechpartner für Anwohnerinnen und Anwohner ist.

Frühjahrsputz und Feuerwehrfest

Zur Förderung der Dorfgemeinschaft laden der Ortsrat Ilten und Wahrenndorf zudem im Rahmen eines jährlichen Frühjahrsputzes zum gemeinsamen Müllsammeln ein. Zum gelingenden Miteinander trage zudem das Grillfest bei, mit dem sich Wahrenndorf jedes Jahr bei den Ortsfeuerwehren aus dem Löschbezirk für ihre zuverlässige Arbeit auf dem Wahrenndorf-Gelände bedanke, sagt der Ortsbürgermeister.

Für den Sehnder Ortsteil Ilten hatten er und seine Frau sich seinerzeit ganz bewusst entschieden. „Wir haben hier schon früher Freunde besucht und hatten auch nie Berührungsängste mit der Psychiatrie“, berichtet Sandy Steve Choitz und ergänzt: „Unsere Kinder wachsen mit dem Wissen auf, dass es hier Menschen mit psychischen Problemen gibt und das zu Ilten dazugehört.“

Katja Eggers

Literaturwettbewerb

Preisgekrönte Poesie

Sechs Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Wahrenndorf Tagwerk haben es mit ihren Beiträgen unter mehr als 800 Autoren in den „Wortfinder“-Literaturkalender 2025 geschafft. Die Preisverleihung haben wir erstmals in unserem Dorff-Gemeinschaftsbaus vorgenommen.

Seit etwa zehn Jahren nehmen Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Wahrenndorf Tagwerk an dem Literaturwettbewerb der Wortfinder teil. Der Wettbewerb richtet sich an Menschen mit geistigen Behinderungen und demenziellen Erkrankungen. Der gemeinnützige Verein Die Wortfinder fördert damit seit 2011 das kreative Schreiben und die gleichberechtigte Teilhabe aller am kulturellen Leben.

Im Jahr 2024 nahmen 13 Wahrenndorf-Bewohnerinnen und -Bewohner daran teil, sechs von ihnen haben gewonnen. Die Siegerinnen und Sieger wurden diesmal am 20. November unter dem Titel „Poesie in Wahrenndorf“ erstmals im Dorff-Gemeinschaftshaus in Köthenwald gekürt. „Wir haben uns entschlossen, eine Veranstaltung vor Ort zu organisieren. Denn bei Wahrenndorf gibt es keine Verlierer. Wir finden, dass alle eingereichten Beiträge unserer Menschen mit kognitiven Einschränkungen wertvoll sind. Sie geben damit Einblicke in ihre Gefühlswelten und können andere Bewohnerinnen und Bewohner zum kreativen Schreiben ermutigen“, erklärte Angelika Fournaris, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Schreiben begleitet hat und die Preisverleihung moderierte.

Beiträge erscheinen im Literaturkalender

Dabei wurden alle eingereichten Beiträge präsentiert und gewürdigt. Wahrenndorf-Bibliothekarin Marlene Bruns, Ergotherapeutin Evelin Misselhorn und FSJ-lerin Zulayka Warich lasen die Texte vor, die zusammen mit den eingereichten Zeichnungen auch noch einmal auf Großbildleinwand erschienen. Im Publikum saßen nicht nur Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Wahrenndorf, sondern auch zahlreiche Familienangehörige, Betreuerinnen, Betreuer und Gäste von außerhalb.

Das Thema des Wettbewerbs lautete diesmal „Anfang & Ende, Alt & Neu, Stillstand & Veränderung“. Mehr als 800 Autorinnen und Autoren aus Deutschland, Österreich und der Schweiz hatten sich beteiligt. Eine fachkundige Jury hatte aus rund 1.350 eingereichten Beiträgen die besten ausgewählt. Die preisgekrönten Texte erscheinen unter dem Titel „Neues fliegt in der Luft“ in einem Literarischen Kalender für das Jahr 2025. Zusammengekommen ist eine bunte Mischung aus Texten, die mal lustig, mal berührend, philosophisch und auch kritisch sind.

Freudentränen bei der Preisübergabe

Bewohnerin Angelina Becker gewann mit einem Text über persönliche Veränderungen in ihrem Leben. Dennis Hagen mit einem Beitrag über die Liebe zu alten Kirchen. Wolfgang Heimke überzeugte die Jury mit seinem Text über das Neujahrsschwein, das ein Kostüm trägt, wie ein Clown aussieht und ganz viel Glück bringt. Günter Herda gewann mit seiner Zeichnung eines alten Baumes, der nicht nur zahlreiche Äste, sondern auch ein fröhliches Gesicht hat. Andreas Kiewitz schaffte es mit dem Titel seines Textes „Etwas Neues fliegt in der Luft“ sogar auf das Cover des Kalenders.



Alle haben gewonnen: Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Wortfinder-Literaturwettbewerbs und des Wahrenndorf-Wettbewerbs „Das Wahre Super-Talent“. Foto: Katja Eggers

Viele der Preisträgerinnen und Preisträger haben zum wiederholten Mal gewonnen. Frauke Lichtenberg machte indes erstmals mit und punktete bei der Jury auf Anhieb mit ihrem Text über eine alte Beziehung, die zu einem neuen Anfang führte. Bei der Preisübergabe kullerten Tränen der Freude über ihr Gesicht: „Ich bin so glücklich, dass ich gewonnen habe, ich weiß gar nicht, was ich sagen soll.“

Von alten Großeltern und jungen Hüpfen

Präsentiert wurden auch die Beiträge von Anika Eike, Gabriele Heitmann, Silke Jacobson, Markus Marchewka, Joel Paur, Michael Spieß und Werner Vehndel. In ihren Texten ging es um alte Großeltern und junge Hüpfen, neue Rollstühle und alte Musik, um Geburtstage mit Käsekuchen und die Freude über die Freude.

Das Publikum spendete für jeden Beitrag herzlichen Beifall. Angelika Fournaris hängte allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern selbstgestaltete Medaillen der Kunstwerkstatt um den Hals. Zwischendurch gab es Musik von wahren Super-Talenten unseres gleichnamigen Talentwettbewerbs: Frau Vollbrecht, Frau Rehse und Herr Heimbokel trugen ebenso gefühl- wie kraft- und humorvolle Lieder vor.

Katja Eggers

Der Wortfinder-Kalender 2025 kostet 18 Euro (zuzüglich Versandkosten). Infos zu den Bestellmöglichkeiten finden sich auf der Internetseite diewortfinder.com.

Wichtige Kontakte

- Bibliothek** Rudolf-Wahrenndorf-Str. 17 a, 31319 Sehnde-Ilten, Ansprechpartnerin: Marlene Bruns, Tel. (0 51 32) 90 - 25 96, Öffnungszeiten: Di+Do 15.30–17.30 Uhr, Sa 14–16 Uhr
- Bügelstube Köthenwald** Wara Gasse 4, 31319 Sehnde-Köthenwald, Ansprechpartnerin: Doris Wollborn, Tel. (0 51 32) 90 - 28 63, Öffnungszeiten: Mo–Do 8–12 Uhr, 12.30–16 Uhr, Fr 8–12 Uhr, 12.30–15 Uhr
- James**, Klinik-Café im Turrell-Saal im Wahrenndorf Klinikum Köthenwald, Matthias-Wilkening-Weg 6, Ansprechpartner: Elisabeth Marotta, Mailow Gattschau, Tel. (0 51 32) 90 - 12 50, Öffnungszeiten ab 3. Februar: Mo–Fr 9–17 Uhr, Sa+So 11.30–16.30 Uhr
- Dorff Gärtner** Sehnder Str. 19, 31319 Sehnde-Ilten, Ansprechpartner: Ludger Goeke, Tel. (0 51 32) 90 - 2681 oder dorffgaertneri@wahrenndorf.de, Öffnungszeiten: Di–Fr 9–18 Uhr, Sa 8–12.30 Uhr, So 10–12 Uhr
- Dorff-Laden (Second Hand, Kiosk)** Wahre Dorffstr. 1, 31319 Sehnde-Köthenwald, Tel. (0 51 32) 90 - 25 58, Öffnungszeiten: Mo+Fr 8–12 Uhr, 12.30–16.30 Uhr, Di–Do 8–12 Uhr, 12.30–14 Uhr, Sa 9–12 Uhr
- Fahrradwerkstatt** Wara Gasse 4 a, 31319 Sehnde-Köthenwald, Tel. (0 51 32) 90 - 27 12, Öffnungszeiten: Mo–Fr 8–16.30 Uhr
- Kunstwerkstatt Köthenwald** Wahre Dorffstr. 1, 31319 Sehnde-Köthenwald, Ansprechpartnerin: Annette Lachelt, Tel. (0 51 32) 90-2875, Öffnungszeiten: Mo–Do 8–16.30 Uhr, Fr 8–15 Uhr, So 11–15.30 Uhr
- Restaurant Rudolf's** Im Bosenkamp 13, 31319 Sehnde-Ilten, Tel. (0 51 32) 90 - 2304 oder rudolfs@wahrenndorf.de, Öffnungszeiten: Di–Sa 12–21 Uhr
- Seelsorge** Pastorin Nicole Fröchtenicht, Tel. (0 51 41) 59 35 44 61 oder n.froechtenicht@wahrenndorf.de; Martin Zimmer, Tel. (0 51 32) 90 - 2284 oder martin.zimmer@wahrenndorf.de; Achim Rodekohr, achim.rodekohr@wahrenndorf.de, Tel. (0 51 32) 90 - 2219 (Mo+Mi)
- Soforthilfe** gebührenfrei und rund um die Uhr, Tel. (0800) 8 45 93 90
- Streetworker-Team** Tel. (0 51 32) 90 - 2178
- www.wahre-secle.de** Das konkrete Magazin zur seelischen Gesundheit

Veranstaltungen bei Wahrenndorf

- 26. Januar, 11–14 Uhr:** Neujahrsempfang, Wahrenndorf Klinikum Köthenwald, Matthias-Wilkening-Weg 6, 31319 Sehnde-Köthenwald (Einlass ab 10 Uhr, Anmeldung unter Tel. (0 51 32) 90 - 22 01 erforderlich)
- 12. März, 18.30–20.30 Uhr:** Stammtisch der Wahren Dorff Freunde, Turrell Saal im Wahrenndorf Klinikum Köthenwald, Matthias-Wilkening-Weg 6, 31319 Sehnde-Köthenwald

Sämtliche Angaben zu Veranstaltungen sind ausdrücklich ohne Gewähr. Bitte informieren Sie sich stets auch noch einmal auf unserer Webseite: <https://www.wahrenndorf.de/newsroom/>

Hier geht's zur Website des Klinikums:



„Verrückt ...?“



„Prominent ...?“

Martin D. (58, Klient der Tagesstätte Parkstraße in Lehrte) „Für mich sind Prominente Menschen wie Elon Musk und Donald Trump, die sehr häufig und regelmäßig in den Medien zu sehen sind. Schauspieler und Musiker kennt man zwar auch, aber die sind einfach nur Stars. Musk und Trump sind echte Macher – ob man die nun mag oder nicht – die haben was erreicht. Aber Geld ist nicht alles. Davon kann man sich viele Dinge kaufen, vielleicht sogar neue Organe, aber auf jeden Fall nicht ewiges Leben. Am Ende müssen wir alle sterben, das hat schon mein Vater immer gesagt. Und reiche Leuchte sind bestimmt nicht automatisch glücklich. Die stehen morgens auf, gucken in ihre Garage und wissen gar nicht, mit welchem ihrer vielen Autos sie heute fahren sollen. Die haben doch gar keine Wünsche und Ziele mehr im Leben. Ich selbst möchte daher nicht prominent sein.“

Impressum

is' ja Ilten!

Herausgeber: Klinikum Wahrenndorf GmbH
Gesamtkonzeption, Redaktionsleitung: Katja Eggers
Layout: Umb[+]uch, Petra Laue
Fotos: Martin Barpiel, Katja Eggers, Renke Detering, Helge Krickelberg
Anschrift der Redaktion: Klinikum Wahrenndorf GmbH, Rudolf-Wahrenndorf-Str. 22, 31319 Sehnde-Ilten, Fon 05132-90-2250, Fax 05132-90-2266, Mail info@wahrenndorf.de, Web www.wahrenndorf.de
„Is' ja Ilten“ erscheint vierteljährlich.
Alle Personen, die hier zu Wort kommen oder erwähnt und mit vollem Namen genannt werden, sind ausdrücklich damit einverstanden.

Sepehr Sardar Amiri, CDU-Fraktionsvorsitzender im Rat der Stadt Sehnde „Wir leben in Zeiten, in denen es Kriege, Flucht und Vertreibung und Anschläge auf Weihnachtsmärkte gibt. Es sind Zeiten, in denen wir von einer Krise in die nächste schlittern, die sichere Insel Europa ins Wanken gerät, die Unsicherheit in der Gesellschaft wächst und es vielen vom Gefühl her nicht gut geht. Ich finde es verrückt, dass es gerade in solchen Zeiten immer noch Menschen gibt, die den Glauben an diese Gesellschaft nicht verloren haben. Ich finde es positiv verrückt, dass Menschen in solchen Zeiten bewusst einen Beruf wie Heilerziehungspfleger oder Sozialarbeiter oder ein Ehrenamt wählen, in dem sie anderen helfen, und nicht nur nörgeln, sondern einfach anpacken. Ich finde es verrückt, dass wir es hinbekommen, das Konstrukt vom Zusammenhalt der Gesellschaft in diesen Zeiten aufrechtzuerhalten und zu stärken. Das empfinde ich als Licht am Ende des Tunnels, gerade im neuen Jahr 2025.“

is' ja Ilten!

DAS PORTRÄT Sandy Steve Choitz



ALZHEIMER-THERAPIE Prof. Dr. Marc Ziegenbein



BEWOHNER-LEBENSGESCHICHTE Joachim und Mandy Nohns



NACHGEFRAGT „Was ist verrückt?“



„Jetzt bleiben wir für immer zusammen“

Bei Mandy und Joachim war es Liebe auf den ersten Blick. In Königslutter lernten sich die beiden kennen, sie wurden ein Paar, verloren sich aus den Augen – und fanden sich in Wahrenndorf wieder. Lesen Sie hier ihre herzerwärmende Geschichte.

An ihre erste Begegnung können sich Mandy und Joachim Nohns noch genau erinnern. Sie saß auf einer Bank im Park in Königslutter. Er setzte sich dazu, fragte erst nach Feuer und dann nach ihrem Familienstand. „Sie war ledig, dann hab' ich sie zum Kaffee im Bergcafé eingeladen, und dann haben wir beiden Stüben uns liebevoll unterhalten“, erzählt Joachim und drückt seine Mandy dabei ganz fest an sich.

19 Jahre ist das Treffen her. Mandy und Joachim kamen damals noch am gleichen Tag zusammen. „Das war Liebe auf den ersten Blick. Ich habe mich auf Anhieb in seine himmelblauen Husky-Augen verliebt“, sagt Mandy und strahlt über das ganze Gesicht. Joachim ergänzt: „Ich habe mich bei ihr in alles verliebt – vor allem auch in ihr Herz.“

Ein halbes Jahr voller inniger Liebe

Das Paar verbrachte den ganzen Sommer miteinander. Ein halbes Jahr voller inniger Liebe. Doch plötzlich musste Mandy weg, es stand ein Umzug an. Ein Bus holte sie ab, und Joachim hatte keine Ahnung, wo seine Liebste war. „Wir haben uns aus den Augen verloren, das ging alles ganz schnell“, berichtet Mandy mit leiser Stimme.

Das Schicksal meinte es jedoch gut mit den beiden. In Wahrenndorf fanden sich Mandy und Joachim zufällig wieder. Beide

Eingespeltes Team: Mandy und Joachim arbeiten in der Kunstwerkstatt gemeinsam an Joachims großen Riesenrad. Foto: Wahrenndorf/Martin Bargiel



1

hatten dort schon länger in unterschiedlichen Wohnbereichen gewohnt, waren sich jedoch nie über den Weg gelaufen. In einer Werkstatt des Tagwerks trafen sie plötzlich aufeinander. Die Wiedersehensfreude war riesengroß, beide wurden sofort wieder ein Paar.

Hochzeit in Ilten Barockkirche

Vor einem Jahr dann die Hochzeit in der Barockkirche zu Ilten. Den Heiratsantrag machte Joachim seiner Mandy in Wahrenndorf. Vorher war das Paar bereits verlobt. „Zur Hochzeit war meine ganze Familie da“, erzählt Mandy. Sie trug ein elfenbeinfarbenes Kleid und weiße Ballerinaschuhe. Im hochgebundenen Haar steckten künstliche Täubchen. „Ach, sie sah so wunderschön aus – da kamen mir vor Rührung die Tränen“, erinnert sich Joachim. Auch er war schick, trug einen eleganten Anzug und einen weißen Schlips. Stolz zeigen beide ihre Ehe- und Verlobungsringe.

Mandy ist heute 49, Joachim ist 63 Jahre alt. Die beiden haben zwei erwachsene Töchter, die auch manchmal zu Besuch kommen. Wohnen kann das Paar leider nicht zusammen. Mandy lebt seit fast zehn Jahren im offenen Wohnbereich im Haus Zum Kreisel 1 in Köthenwald. „Ich bin vor zehn Jahren wegen einer psychischen Erkrankung zu Wahrenndorf gekommen, ich bin manisch-depressiv“, berichtet Mandy. In der Vergangenheit hat die gelernte Bäckerin und Konditorin in Gifhorn gearbeitet.

Joachim war früher im Tiefbau beschäftigt und hat große Schlepper gefahren. Auch er lebt mittlerweile seit rund zehn Jahren in Wahrenndorf und ist in Köthenwald im Haus Wollschlägers Weg geschützt untergebracht. Joachim ist alkoholkrank, aber nach eigenen Angaben mittlerweile „trocken“. In der Vergangenheit hat er auch schon mal eine Weile wegen Zechprellerei im Gefängnis gesessen. In Wahrenndorf bekommt der 63-Jährige jeden Abend Besuch von seiner Mandy. Eine Stunde ist erlaubt. Gern kuscheln die beiden dann zusammen und hören Musik. Am liebsten Schlagermusik von Brunner & Brunner, den Flippers und Roger Whittaker.

Eingespeltes Team in der Kunstwerkstatt

Mandy und Joachim sehen sich vor allem in der Kunstwerkstatt. Montags bis freitags sind sie von 8 bis 15 Uhr dort. Beide mögen es bunt. Mandy malt gern Mandalas aus. Mit Filzstift entstehen auch eigene Motive wie Katzen, Hunde und Vögel. Immer wieder tauchen Turteltäubchen mit Herzchen auf. Ihrem Joachim hat Mandy mit dem Pinsel ein Herz auf seinen weißen Malerkittel gemalt. Der 63-Jährige liebt Skulpturen. Unter anderem hat er einen Bauernhof mit vielen Tieren, einen Friseursalon und mehrere Puppenhäuser gestaltet. Auf dem Tisch in der Kunstwerkstatt steht ein farbefrohes Riesenrad. Joachim hat darin etliche Flaschendeckel, Kronkorken und Weihnachtskugeln verarbeitet. In kleinen Gondeln sitzen kleine Figuren. Alles ist kunterbunt, es gibt unzählige Details zu entdecken. „Das geht mir alles so durch den Kopf, und das verarbeite ich dann“, sagt Joachim. Unterstützung bekommt Joachim von Mandy. Die beiden sind ein eingespieltes Team und pinseln gern gemeinsam an dem einzigartigen Werk.

2

„Uns verbindet die Liebe zur Kunst“, sagt Mandy und schließt die Augen, als Joachim ihr ein Küsschen auf die Wange gibt.

Immer Hand in Hand

Joachim lobt Mandys Zeichenkünste. Seine Frau könne zudem wunderbar kochen. Am liebsten mag er die Bratkartoffeln mit Mett und Schafskäse. Auch Mandys Nudeln und die Frikadellen sind ganz nach Joachims Geschmack. „Eigentlich kann sie alle Gerichte gut.“ Das Paar macht alles gemeinsam, was möglich ist. Wenn Joachim Ausgang hat, gehen die beiden gern spazieren und Eis, Döner oder Pizza essen. „Wir



Baustahlmatte statt Tannenbaum: Mit dieser ungewöhnlichen Idee haben Claudia Stümke (von links) sowie Patricia und Colin Garriock vom Architekturbüro Garriock & Associates beim Weihnachtsbaum-Contest unter den externen Firmen gewonnen. Foto: Wahrenndorf/Helge Krückeberg

Weihnachtsaktionen

Geschmückte Tannen und selbstgenähte Wichtel

Wahrenndorf kann Weihnachten. Lesen Sie hier, wie wir dies mit unserem Christbaum-Contest, dem Weihnachtsmarkt des Tagwerks, der Adventsausstellung der Dorffgärtnerei und unserem Krippenspiel wieder eindrucksvoll unter Beweis gestellt haben.

Bei unserem Weihnachtsbaum-Contest sind diesmal 25 Lieferanten, Dienstleister und Unternehmen, mit denen wir eng zusammenarbeiten, im Dorff-Gemeinschaftshaus zum Schmücken gegeneinander angetreten. Der Wettbewerb hat zum 22. Mal stattgefunden. Statt mit den sonst üblichen Firmengeschenken haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer uns auch diesmal wieder mit kreativ dekorierten Tannen überrascht. Welches die schönsten Bäume waren, entschieden Teilnehmer und Gäste bei Punsch, Kaiserschmarren und Grünkohl aus der Dorffgärtnerei mit der Abgabe ihrer goldenen Wa(h)Inüssen. Statt drei Gewinner-Teams gab es diesmal gleich sechs, denn erstmals wurden die drei Sieger aus dem internen Wahrenndorf-Kosmos und die drei Besten unter den externen Firmen gekürt. Bei den Wahrenndorf-Tochterunternehmen hatte das Empfangsteam von MSM

3

laden uns dann gegenseitig ein“, sagt Mandy und lacht. Auch in Wahrenndorf ist das Paar am liebsten Hand in Hand unterwegs. Joachim nimmt seine Mandy auch für kurze Wege an die Hand – selbst, wenn es vielleicht nur zur Kaffeemaschine in der Kunstwerkstatt ist. „Wir sind wie Magneten – wir kleben immer aneinander“, sagt Mandy und kichert. Er sagt „Mäuschen“ und „Schatz“ zu ihr, sie nennt ihn liebevoll „Kuschelbär“ oder „Schmusetiger“. Beide haben ein großes Ziel: Irgendwann zusammenwohnen und nie wieder auseinandergehen. „Jetzt kann uns wirklich nichts mehr trennen“, sagt Joachim. Mandy kuschelt sich an ihren Mann: „Ja, jetzt bleiben wir für immer zusammen.“

Katja Eggers

(„Macht sauber und mehr“) mit einem kreativ gestalteten Baum, bei dem vor allem Eierkartons eine Rolle spielten, die meisten Nüsse auf dem Teller. Den zweiten Platz sicherten sich Psychologin Eyleen Besser und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Wohnbereichs Frauen mit Traumafolgestörungen. Das Team hatte seinen Baum mit selbstgemachten Kugeln von Bewohnerinnen verziert und damit ein starkes Statement für Feminismus und Diversität gesetzt. Denn auf den Kugeln waren Sprüche wie „Cats against Catcalling“, „We are all humans“ und „Girls just wanna have fun“ zu lesen. Auf dem dritten Platz landete das Team Therapiezentrum Kreativbereich aus dem Wahrenndorf Klinikum Köthenwald.

Baustahlmatte als Weihnachtsbaum

Ganz ohne Tanne kam das Architektenbüro Garriock & Associates aus Uetze aus. Das Team hänge seine Kugeln stattdessen in die Gitter einer Baustahlmatte. Mit dieser ungewöhnlichen Idee sicherte sich die Gruppe prompt den ersten Platz unter den externen Firmen und somit einen Gutschein für ein Firmenessen in unserem Restaurant „Rudolf's“. Die Magnum-Flasche Champagner für den Zweitplatzierten ging an die ICT-Gruppe, unseren langjährigen IT-Partner. Michael und Michaela Harms hatten mit zwei halben Tannen, viel weißer Watte als Schnee, Skifahrerfigürchen und einer Bergbahn, die sogar fuhr, eine imposante Winterlandschaft geschaffen.

Die Damengymnastikabteilung „Bein hoch“ des MTV Ilten weckte mit Deko aus den Fünfziger- und Sechzigerjahren hingegen Kindheitserinnerungen. Lametta, Strohsterne und Kinderbasteleien stammten aus dem eigenen Fundus. „Wir machen jedes Jahr gern wieder mit und haben beim Schmücken immer sehr viel Spaß“, erklärte Mitglied Ulrike Brühne und nahm mit ihren Damen am Ende eine XXL-Schokolade für den dritten Platz entgegen.

Die geschmückten Bäume wurden nach dem Contest auf die Wohnbereiche und Stationen verteilt. Wahrenndorf-Geschäftsführer Timo Rittgerodt wertete die große Resonanz der beteiligten Firmen als Zeichen der großen Verbundenheit mit Wahrenndorf.

Viel Selbstgemachtes beim Weihnachtsmarkt

Zahlreiche Gäste verbanden den Contest mit einem Bummel über den Weihnachtsmarkt unseres Tagwerks. Dort duftete es nach Waffeln, Punsch und Bratwurst. Auf dem Dorffplatz standen die Stände im gemütlichen Budenrund. Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter präsentierten allerlei Selbstgemachtes. Am Stand des Tagwerks Industrie gab es zum Beispiel Nackenkissen, Bauch- und Kulturtaschen, Lesezeichen, Loops und Stirnbänder. Bewohne-

4

rin Nadine Folkerts bot Selbstgenähtes an: „Ich nähe mit Maschine und fange immer schon Mitte des Jahres an, damit ich ausreichend Waren für den Weihnachts- und auch den Ostermarkt habe.“ Gleich nebenan verkaufte Wolfgang Anzmann Uhren aus gebrauchten CDs. „Das sind alles Unikate – in den vergangenen zehn Jahren habe ich um die 500 angefertigt“, erklärte der Bewohner. Die Tagessstätte Lehrte präsentierte unter anderem gehäkelte Tannen, Schlüsselanhänger, Zopfjammis und Taschentuchtäschchen. Als pfiffige Idee erwiesen sich auch die selbstgenähten Türstopper-Wichtel mit ihren Wendemützen. „Die eine Seite der Mützen hat Weihnachtsmotive, die andere ist schlicht gehalten – so kann man die Wichtel das ganze Jahr über nutzen“, erklärte Sozialpädagogin Mareike Stubmann.

Auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kunstwerkstatt verblüfften mit so mancher skurriler Geschenkidee. Neben selbstgenähten Monstern aus Filz gab es Geister zum Adoptieren, die in alten Zigarettenschachteln wohnten und aus Modelliermasse gefertigt waren. Erstmals beim Tagwerk-Weihnachtsmarkt dabei waren zwei Esel des Instituts für soziales Lernen mit Tieren. Zwergesel Momo und Großeselin Socéline mümmelten seelenruhig Heu und ließen sich bereitwillig streicheln und fotografieren. Auch Bewohnerin Frauke Weyerts war als Weihnachtsengel ein beliebtes Fotomotiv.

Viel Herzblut beim Krippenspiel

Auch das Krippenspiel des Tagwerks genießt bei Wahrenndorf eine lange Tradition. Im Dorff-Gemeinschaftshaus wurde dabei am Nachmittag des Heiligabends diesmal die Weihnachtsgeschichte aus der Perspektive der Tiere erzählt. Mehr als zehn Bewohnerinnen und Bewohner schlüpfen in zum Teil selbst gestalteten Kostümen in die Rollen der Schafe, Kamele, Ochsen und Esel. Zwischen den Textpassagen sang das Publikum emsig Weihnachtslieder. Martin Zimmer, katholischer Theologe aus dem Wahrenndorf-Seelsorgeteam, brachte weihnachtliche Gedanken ein. Für die Bewohnerinnen und Bewohner ist das Krippenspiel stets ein ganz besonderes Ereignis. Gemeinsam mit unserem Streetworkerinnen-Team wurde dafür schon seit Mitte November geprobt. Auf der Bühne waren alle mit viel Engagement und Herzblut dabei.

Katja Eggers

Weihnachtsmarktstand des Tagwerks Industrie: Bewohner Jan Kruse, Bewohnerin Nadine Folkerts (Mitte) und Ergotherapeutin Nina Kernbach präsentieren allerlei Selbstgemachtes. Foto: Wahrenndorf/Helge Krückeberg



Zauberhafte Deko-Ideen in der Adventsausstellung

Handgefertigte Gestecke und Kränze, Christbaumschmuck und zauberhafte Weihnachtsdeko konnten Besucherinnen und Besucher schon Ende November bei der zweitägigen Adventsausstellung der Dorffgärtnerei in Ilten erwerben. Das Team um Leiter Ludger Goeke hatte im Vorfeld mit Unterstützung der Arbeitstherapie mehr als 1.000 Werkstücke gefertigt. Im Trend lagen die Farben Rot, Silber und Schwarz sowie warme Naturtöne. Gekauft wurden vor allem weihnachtliche Wohnaccessoires. „Aber auch der klassische Kranz mit vier Kerzen war gefragt“, berichtet Ludger Goeke, der an beiden Tagen zusammen um die 1.000 Besucherinnen und Besucher zählte.

Therapieangebote im Wahrenndorf Klinikum Köthenwald

Transkranielle Pulsstimulation: Stoßwellen gegen Alzheimer

In unserem neuen Fachkrankenhaus für die Seele erwartet unsere Patientinnen und Patienten ein modernes Zentrum für Diagnostik und Behandlung. Neben apparativer Funktionsdiagnostik bieten wir dort auch digitale Verfahren und Therapien zur Neurostimulation an, die wir Ihnen in den kommenden Ausgaben gern vorstellen möchten. Diesmal: die Transkranielle Pulsstimulation.

Bei Wahrenndorf sind wir offen für neue wissenschaftliche Erkenntnisse und unterstützen die Entwicklung innovativer Behandlungskonzepte.

5

„Ziel ist immer, für die Patientinnen und Patienten einen individuellen Therapieplan zusammenzustellen“, betont Prof. Dr. Marc Ziegenbein, unser Ärztlicher Direktor und Chefarzt. Neben Psychotherapie, Medikamenten und komplementären Angeboten wie Sport-, Musik-, Kunst-, Ernährungs- oder Lichttherapie kommen auch digitale Angebote und Therapien zur Neurostimulation zum Einsatz.

Zur Behandlung von leichter und mittelschwerer Alzheimer-Demenz setzen wir die Transkranielle Pulsstimulation (TPS®) ein. Ziel dieses Verfahrens ist es, die kognitiven Fähigkeiten der Patientinnen und Patienten möglichst lange aufrechtzuerhalten und ihre Lebensqualität zu verbessern.

6

„Die Patienten können wieder aktiver am Leben teilnehmen und sind körperlich und geistig fitter. Ängste und Depressionen werden gelindert“, erklärt Prof. Dr. Marc Ziegenbein.

Ein Verfahren mit vielen Vorteilen

Bei der TPS werden kurze, präzise Stoßwellen durch die Schädeldecke (transkraniell) in das Gehirn geleitet. So lassen sich die Gehirnregionen stimulieren, die von einer Alzheimer-Demenz-Erkrankung betroffen sind. Die Behandlung soll für eine verbesserte Gehirndurchblutung, die Bildung neuer Blutgefäße und eine Regeneration der Nerven sorgen. Ziel ist es, den kontinuierlichen Abfall der Gedächtnisleistung zu stoppen. Bei der Behandlung sitzt der Patient entspannt in einem Behandlungsstuhl und kann sich jederzeit frei bewegen. Der Arzt trägt Ultraschallgel auf die Kopfhaut oder die Haare auf. Das Gel wird benötigt, um eine optimale Übertragung der Pulse zu gewährleisten. Während der Behandlung bewegt der Therapeut das Handstück an den entsprechenden Stellen sanft über die Kopfhaut und Schädeldecke. Auf einem Bildschirm sehen Arzt und Patient genau, welcher Bereich des Gehirns gerade erreicht wird. Prof. Dr. Marc Ziegenbein sieht in dem Verfahren zahlreiche Vorteile: „Die Behandlung erfolgt ambulant, ist in der Regel nebenwirkungs- und schmerzfrei und dauert pro Sitzung nur 60 Minuten. Eine Rasur der Kopf-

Prof. Dr. Marc Ziegenbein demonstriert die Transkranielle Pulsstimulation im Zentrum für Diagnostik und Behandlung.

Foto: Wahrenndorf/Renke Detering



7

8

haut ist nicht nötig.“ Es empfiehlt sich eine Behandlungsdauer über zwölf Monate.

Internationale Aufmerksamkeit für Forschungsergebnisse

Insgesamt wurden seit der Einführung der TPS im Juni 2021 bei uns bisher an die 90 Patientinnen und Patienten aus ganz Deutschland mit dem Verfahren behandelt. Erste Zwischenergebnisse unserer klinischen Studie zeigen, dass die kognitive Leistungsfähigkeit der Patientinnen und Patienten über zwölf Monate stabil blieb. „Das werten wir als Fortschritt, da sich die kognitive Leistungsfähigkeit bei diesem Krankheitsbild leider nun mal eher verschlechtert“, berichtet Prof. Dr. Marc Ziegenbein. Ebenfalls positiv: Die depressive Symptombelastung nimmt im Behandlungszeitraum signifikant ab.

Seine Forschungsergebnisse hat das Wahrenndorf Klinikum Köthenwald im Jahr 2024 auf renommierten internationalen Kongressen in New York, Tokio und Mexiko vorgestellt. „Das unterstreicht die internationale Relevanz unserer Arbeit und bietet die Gelegenheit, die wissenschaftlichen Erkenntnisse mit Fachleuten weltweit zu teilen und den Austausch über die TPS-Therapie zu fördern“, betont Prof. Dr. Marc Ziegenbein. Das Klinikum plant, die TPS-Forschung künftig weiter auszubauen und zusätzliche wissenschaftliche Erkenntnisse zu sammeln.

Katja Eggers